



Seniorenheim

Wichernhaus

# Neues aus dem Wichernhaus

Ausgabe 3 • September – November 2024



Aus dem Inhalt:

Wandern in den Klusbergen  
Herbstgemüse  
Wussten Sie schon...?



# Inhaltsangabe

Seite

Begrüßung .....	3
Aus der Luthergemeinde .....	4/5
Zum kreativ werden .....	6
Der Heimbeirat .....	7
Wochenplan/Veranstaltungen September – November .....	8/9
Wir gratulieren/Wir begrüßen .....	10/11
Wandern in den Klusbergen bei Halberstadt - Wilfried Störmer .....	12-15
Herbstgemüse .....	16/17
Interne Nachrichten .....	18-19
Feierlichkeiten im Herbst .....	20/21
Neues aus der Tagespflege .....	22-24
Wussten Sie schon .....	25
Lebe wohl! - Eduard Mörike (1804 - 1875) .....	26
Wir nehmen Abschied .....	27
Ausblick .....	28

---

## Impressum

Herausgeber: Wichernhaus gGmbH Bad Harzburg  
Redaktion: Renate Heinemann  
Auflage: 250 Exemplare  
Satz & Layout: Goslarsche Zeitung, Goslar  
Bildquelle: pixabay.com



## *Die neue Ausgabe ist da!*

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser der Zeitung „Neues aus dem Wichernhaus“, wir begrüßen Sie zur dritten Ausgabe 2024!**

Der Sommer liegt beinahe hinter uns und wir schauen auf den vor uns liegenden Herbst. Das Erntedankfest gibt uns als einer der Orientierungspunkte im kirchlichen Jahr die Möglichkeit, für die Gaben zu danken, die wir – für uns inzwischen selbstverständlich – an allen Tagen erhalten haben.

Lassen sie uns genau hinschauen: Wir müssen nie Hunger leiden. Die Lebensmittel stehen das ganze Jahr über für uns zur Verfügung. Für diesen Luxus nehmen wir manches in Kauf. Da reisen Früchte um die halbe Welt, damit unsere Auswahl in den Regalen der Supermärkte beinahe grenzenlos ist. Ein ganzer Industriezweig beschäftigt sich damit, Nahrungsmittel so aussehen und schmecken zu lassen wie aus Fleisch hergestellt. So wollen wir unsere Idee von Tierwohl verwirklichen. Es reicht offensichtlich nicht, einfach auf den Fleischgenuss zu verzichten. So ist im Lauf der letzten Jahrzehnte unsere Einstellung zum Umgang mit Lebensmitteln beinahe schon eine Glaubensfrage geworden. Ich werde dabei sehr nachdenklich – sterben doch immer noch an jedem Tag so viele Menschen an Hunger und es ist keine Hoffnung für sie in Sicht. Der Rhythmus von Wachsen und Reifen bestimmt heute nicht mehr unser Leben. Die Einstimmung auf ein Dankesfest, die sich früher mit dem Abschluss der Ernte einfach ergeben hat, wirkt heute etwas aus der Zeit gefallen...

Wenn wir bedenken, wie Silvester und Neujahr uns helfen, das vergangene Jahr zu betrachten und das neue Jahr anzunehmen, wie das Weihnachtsfest uns Gelegenheit gibt, unsere Liebe und Zuneigung auszudrücken, wie die Geburtstage dem Strom unserer Lebenszeit Struktur geben, dann können wir das Erntedankfest als Anlass nehmen, einmal genau hinzusehen und zu erkennen, dass wir in der Gnade des Überflusses allen Grund haben, dankbar zu feiern, wie gut es uns geht.

Herzlichst  
*Renate Heinemann*



## Neues aus der Luthergemeinde

### Herbstgefühle: Abschied, Fülle, Dank, Ewigkeit.

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner  
des Wichernhauses!**

Wann beginnt für Sie der Herbst? Mit dem Kalenderdatum? Mit dem ersten Blatt, das sich gelb färbt? Am Erntedankfest? Oder ist es erst dann für Sie Herbst, wenn das Laub um die Füße raschelt und der Mond durch kahle Äste scheint? All das sind sichtbare Zeichen für den Herbst. Für diese Zeit zwischen August und Dezember, die zu Beginn noch herrliche Sonnentage kennt und am Ende Nebel, Stürme, fröstelige Kälte. Manchen Menschen sagt ihr Gefühl untrüglich: Jetzt weiß ich, dass es wirklich nicht mehr Sommer ist. Der Herbst ist da. Ebenso macht es der Dichter Johann Wolfgang von Goethe. „Herbstgefühl“ nennt er ein Gedicht. Er lenkt den Blick auf das Reifen der Trauben. Er schaut sie an und denkt dabei drüber nach, was der Herbst in der Seele auslöst.

*Fetter grüne, du Laub,  
Am Rebengeländer  
Hier mein Fenster herauf!  
Gedrängter quillet,  
Zwillingsbeeren, und reifet  
Schneller und glänzend voller!*

Die Trauben, das Weinlaub, die Reben – sie lassen noch einmal die grüne Pracht des Sommers, die Kraft des Wachstums spüren. Und den großen Wunsch, sich selbst lebendig zu fühlen, als ob man immer jung bliebe. Dieser Wunsch wird auch greifbar und sichtbar in den bunten und reichen Gaben, die den Erntedanktisch in unseren Kirchen schmücken. Doch es deutet sich an, dass die Sonne abnimmt, die Kälte weiter zunimmt. Dem kann keiner entgehen. Das kann traurig stimmen. Denn die Zeichen stehen ja nicht nur auf jahreszeitliche Veränderung. Sie weisen auch auf den Wandel eines jeden Menschen hin zur Ewigkeit. Der Herbst ruft zur Hinwendung nach innen und fragt, was bleibt.



*Trauben und Weinlaub der  
Deckenbemalung der Lutherkirche (Foto: Rau)*

*Euch brütet der Mutter Sonne  
Scheideblick, euch umsäuselt  
Des holden Himmels  
Fruchtende Fülle;  
Euch kühlet des Mondes  
Freundlicher Zauberhauch,  
Und euch bethauen, ach!  
Aus diesen Augen  
Der ewig belebenden Liebe  
Vollschwellende Thränen.*



*Trauben in der Herbstsonne (Foto: pixabay)*

Die Trauben – wer sie sieht, mag denken an grünes Laub, pralles Wachsen, mag danken für die süße reiche Ernte. Manchem fällt ein das Keltern und der Genuß von Wein. Mancher erinnert Geselligkeit und Freude und Freunde. Die Trauben weisen auf so vieles, was das Herz erfreut. In der Bibel werden sie oft als Segensgabe Gottes empfunden. In der Lutherkirche ist in den letzten Monaten wieder Malerei freigelegt worden. An der Decke des Hauptschiffes zeigen sich nun auch Trauben und Weinlaub. Sie erinnern daran, dass Jesus einmal gesagt hat:

*„Ich bin der Weinstock,  
ihr seid die Reben.  
Wer in mir bleibt und ich in ihm,  
der bringt viel Frucht;  
denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“*

*(Johannesevangelium 15,5)*

Die Trauben – sie fassen ins Bild, wie gut es ist, verbunden zu bleiben mit der Segenskraft, die die Seele nährt. Verbunden zu bleiben mit Menschen, denen man etwas verdankt und die das Leben reich machen. Wie geheimnisvoll und groß es ist, dass Gott bis heute begleitet und behütet. Dass er bleibt, jetzt und immer.

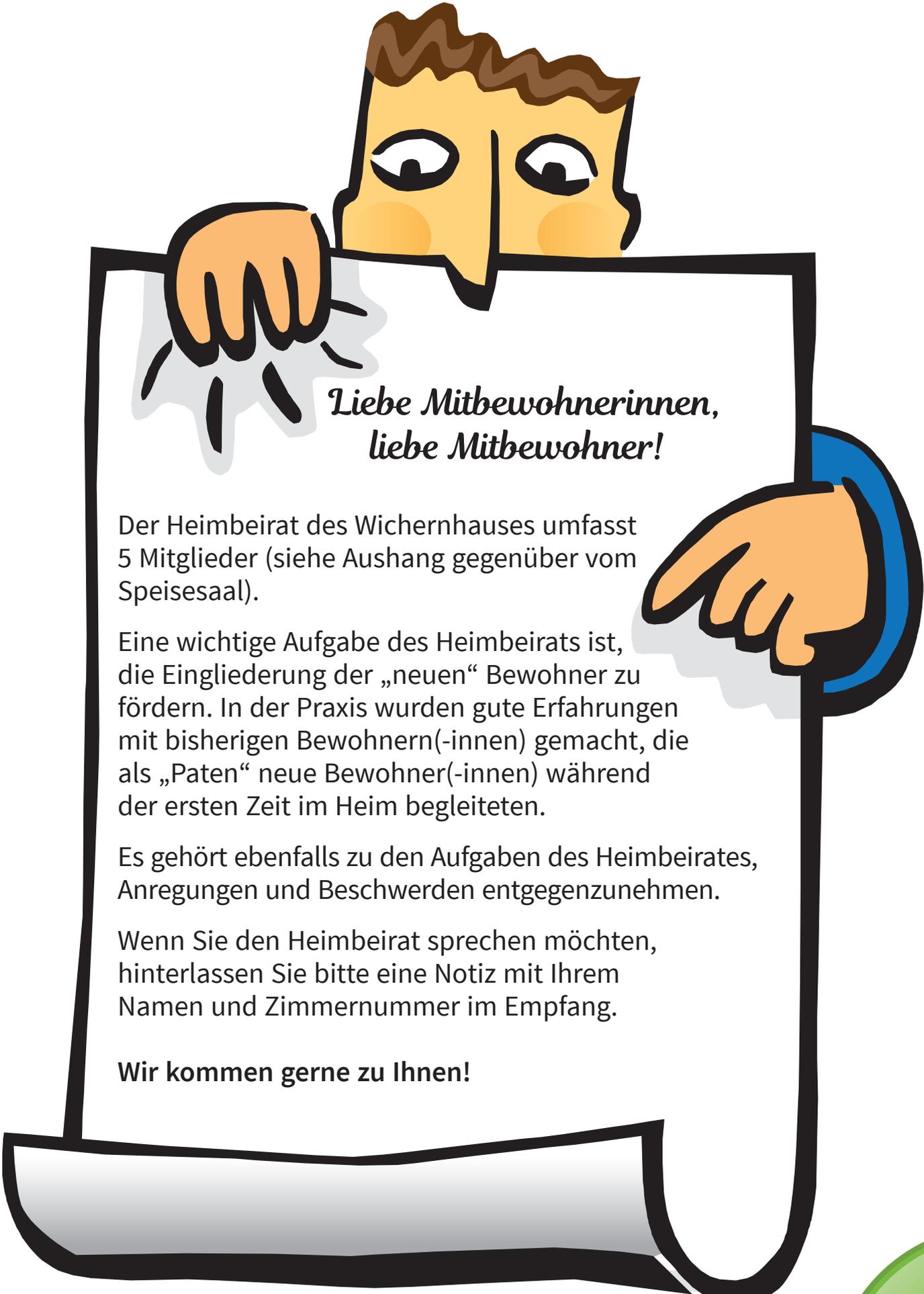
**Dieses Herbstgefühl wünsche ich Ihnen durch alle sonnenhellen,  
alle stillen und alle stürmischen Herbsttage hindurch!**

***Ihre Pfarrerin Petra Rau aus der Luthergemeinde***



Zum kreativ werden!





*Liebe Mitbewohnerinnen,  
liebe Mitbewohner!*

Der Heimbeirat des Wichernhauses umfasst 5 Mitglieder (siehe Aushang gegenüber vom Speisesaal).

Eine wichtige Aufgabe des Heimbeirats ist, die Eingliederung der „neuen“ Bewohner zu fördern. In der Praxis wurden gute Erfahrungen mit bisherigen Bewohnern(-innen) gemacht, die als „Paten“ neue Bewohner(-innen) während der ersten Zeit im Heim begleiteten.

Es gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Heimbeirates, Anregungen und Beschwerden entgegenzunehmen.

Wenn Sie den Heimbeirat sprechen möchten, hinterlassen Sie bitte eine Notiz mit Ihrem Namen und Zimmernummer im Empfang.

**Wir kommen gerne zu Ihnen!**



## Wöchentlich wiederkehrende Veranstaltungen

### Montag

09:30	Bastelkreis <b>oder</b>
10:00	Boule
15:30	Bingorunde

### Dienstag

16:00	Gedächtnistraining
17:00	Gottesdienst

### Mittwoch

16:00	Gruppen-Gymnastik
-------	-------------------

### Donnerstag

10:00	Stadtfahrt
16:00	Tagesangebot lt. Aushang

### Freitag

09:30	Klön-/Literaturreunde
16:00	Bewegung mit Musik

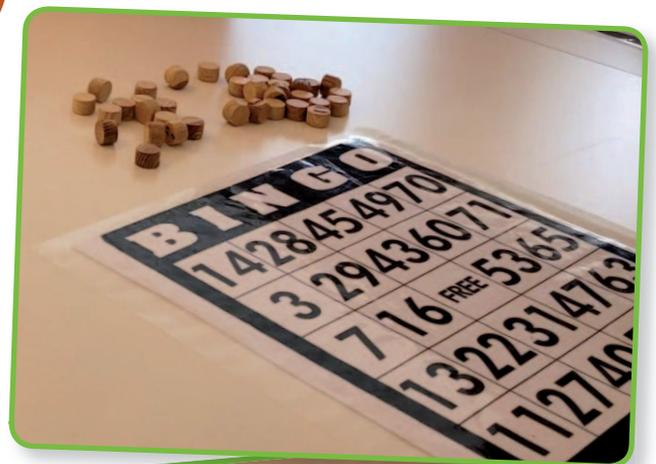
*Miteinander reden, lachen und fröhlich sein,  
sich gegenseitig einen Gefallen tun,  
mitunter auch streiten, ohne Hass -  
das sind lauter Zeichen der Liebe,  
die aus dem Herzen kommen.*

Augustinus



**Aktuelle Veranstaltungen  
entnehmen Sie bitte  
der Wandtafel gegenüber  
vom Speisesaal.**

**Vielen Dank.**





## September 2024

*Wir gratulieren:*

02.09.	Sabine Thorbecke	90 Jahre	WG 5
06.09.	Waltraud Brödlau	85 Jahre	WG 1
08.09.	Tatjana Reis	66 Jahre	WG 3
10.09.	Gabriele Wohlgezogen	80 Jahre	WG 3
14.09.	Gerda Keyer	89 Jahre	WG 3
17.09.	Ilona Schaper	77 Jahre	WG 3
19.09.	Karin Krug	89 Jahre	WG 2
21.09.	Maria Büssing	101 Jahre	WG 2
24.09.	Inge Brackhan	93 Jahre	WG 1
24.09.	Ingeborg Kalesse	77 Jahre	WG 4
25.09.	Carsten Dicke	58 Jahre	WG 5



## Oktober 2024

02.10.	Birgitta Turk	69 Jahre	WG 3
03.10.	Ingeburg Kronemann	94 Jahre	WG 4
05.10.	Erwin Müller	86 Jahre	WG 5
08.10.	Ilse Sandvoß	86 Jahre	WG 5
11.10.	Lisa Wesche	93 Jahre	WG 3
11.10.	Wolfgang Keilpflug	69 Jahre	WG 1
15.10.	Theo Specht	86 Jahre	WG 1
19.10.	Gisela Wiechert	92 Jahre	WG 4
19.10.	Nicole Berndt	50 Jahre	WG 2
20.10.	Rosemarie Leiste	84 Jahre	WG 5
21.10.	Renate Klapproth	89 Jahre	WG 3
24.10.	Hans-Joachim Hackl	75 Jahre	WG 4
24.10.	Karl-Gustav Timmermann	63 Jahre	WG 2
25.10.	Irmgard Müller	98 Jahre	WG 5
25.10.	Edith Stosiek	93 Jahre	WG 3
28.10.	Helga Dürkop	86 Jahre	WG 5
28.10.	Helga Schlevogt	74 Jahre	WG 4



## November 2024

01.11.	Herbert Blumenberg	84 Jahre	WG 4
01.11.	Erika Brandt	84 Jahre	WG 1
04.11.	Robert Kohrs	79 Jahre	WG 1
05.11.	Marianne Harling	84 Jahre	WG 5
07.11.	Rosemarie Schütte	87 Jahre	WG 4
08.11.	Ingrid Ludwig	77 Jahre	WG 4
08.11.	Hans-Hermann Barte	72 Jahre	WG 2
10.11.	Siegmar Weist	85 Jahre	WG 1
11.11.	Erna Kaiser	78 Jahre	WG 3
13.11.	Hugo Parakenings	83 Jahre	WG 2
13.11.	Heide-Marie Oppermann	82 Jahre	WG 5
15.11.	Astrid Kubla-Büge	88 Jahre	WG 3
16.11.	Ruth Hütter	96 Jahre	WG 5
16.11.	Hannelore Bolle	88 Jahre	WG 2
24.11.	Marlis Bonse	87 Jahre	WG 1
25.11.	Anita Schlue	83 Jahre	WG 3
25.11.	Doris Evelt	92 Jahre	WG 4
27.11.	Gerhard Nowka	89 Jahre	WG 5



## Wir begrüßen:

Gerda Keyer	WG 3	Doris Evelt	WG 4
Adelheid Lachmund	WG 4	Richarda Tobolik	WG 2
Marlis Bonse	WG 1	Anita Schlue	WG 3
Brigitta Turk	WG 2	Kurt Petrich	WG 2
Ilona Schaper	WG 3	Alfred Köhler	WG 1

*Jesus Christus spricht:*

*Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

MT 28,20





## *Wandern in den Klusbergen bei Halberstadt*

Eine interessante und abwechslungsreiche Rundwanderung kann man in den Klusbergen bei Halberstadt unternehmen. Ausgangspunkt ist der Parkplatz an der Villa Klus im Süden von Halberstadt.

Auf diesem Ausflug gibt es urige Sandsteinformationen und Felsengebilde zu sehen, die ein wenig an das Elbsandsteingebirge erinnern. Sie dienten in früherer Zeit sowohl als Heiligtümer als auch zu Wohnzwecken. Die markanten und sagenumwobenen Felsformationen des Teufelsstuhls, des Fünffinger- und des Klusfelsens mit ihren vielfältigen menschlichen Nutzungsspuren stellen beeindruckende Naturdenkmale dar und waren schon immer Anziehungspunkte für Halberstädter und Touristen. Sie haben auch heute noch nichts von ihrer magischen Anziehungskraft verloren.

Am Parkplatz befindet sich eine Informationstafel mit Hinweisen zu einzelnen interessanten Punkten auf dem Rundweg, den wir im Uhrzeigersinn gelaufen sind. Leider ist die Wegbeschilderung sehr lückenhaft. Von der Tafel aus folgt man einer schönen Allee und erreicht schon bald das Fliegerdenkmal. Es wurde für sechs Flieger errichtet, die beim Absturz eines Riesenflugzeugs vom Typ Linke-Hofmann R.I 1917 ums Leben gekommen

sind. Das Flugzeug hatte schon damals eine Spannweite von über 30 m (ungefähr so viel wie heutige Verkehrsflugzeuge, z.B. ein Airbus 320 oder eine Boeing 737) und ein Startgewicht von 9.000 kg. Am Ende der Allee gabelt sich der Weg und gibt den Blick frei auf den Fünffingerfelsen.

### **Funde aus der Jungsteinzeit**

Mitten im Wald erhebt sich ein Sandsteinfelsen, der aus einem einzelnen Felsen und einer Felsformation besteht, die aussieht, wie vier Finger. Auf der Informationstafel zu Beginn der Wanderung war noch zu lesen: „Eine besondere Bedeutung hatten wohl die Fingerfelsen, die wir eine riesige Hand den Weg zum Klusfelsen weisen und so diesen Platz als bedeutsam erscheinen lassen.“ Jedoch sollten man den Anblick des Felsens nicht nur von unten genießen, auch ein Aufstieg ist lohnenswert, denn ein wenig erinnert die Aussicht von dort oben an Panoramen im Elbsandsteingebirge und außerdem kann man die schöne Aussicht auf Halberstadt und auf den Klusfelsen genießen. Anschließend folgt man dann unten dem Weg durch eine kleine Senke zum Klusfelsen. Die zerklüftete Felsformation ist wohl der beeindruckendste Teil des Ausflugs. Funde aus der Jungsteinzeit belegen, dass sich Menschen schon vor langer Zeit in dieser Gegend aufgehalten haben. Vor diesem Hintergrund erscheint es auch möglich, dass sich hier später eine germanische Kultstätte befand.





## Höhlenwohnungen aus dem Jahre 1070

Der Name Klusfelsen deutet auf eine Klaus (Einsiedelei) hin, die es dort nachweislich schon im Mittelalter gegeben hat, ein erster urkundlich belegter Nachweis der Höhlenwohnungen stammt aus dem Jahre 1070. Zu dieser Zeit gehörte das Gebiet zum Kloster auf dem Quedlinburger Münzenberg. Dieses erlaubte die Errichtung einer Einsiedelei. Einsiedler wurden im Mittelalter als Klausner bezeichnet, wovon sich der Name Klus ableitet. In den Felsen sind mehrere Kammern geschlagen worden. Neben Wohn- und Vorratsräumen, u.a. auch die sogenannte Kapelle. Ein in den Stein geschlagenes Kreuz deutet zumindest auf eine religiöse Nutzung hin. Leider sind einige der Felsenräume heute für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich, da sie durch Verwitterung oder auch Baumwurzeln vom Verfall bedroht sind. In einigen Höhlen mussten sogar Stützpfeiler und Stahlträger eingezogen werden, da teilweise Einsturzgefahr besteht. Die Hohlräume sind durch Stahlgitter versperrt. Es gibt aber immer noch genügend Hohlräume zum Besichtigen. Auf jeden Fall sollte man vom Felsen den Blick auf den Fünffingerfelsen, den Teufelsstuhl oder auf Halberstadt genießen.

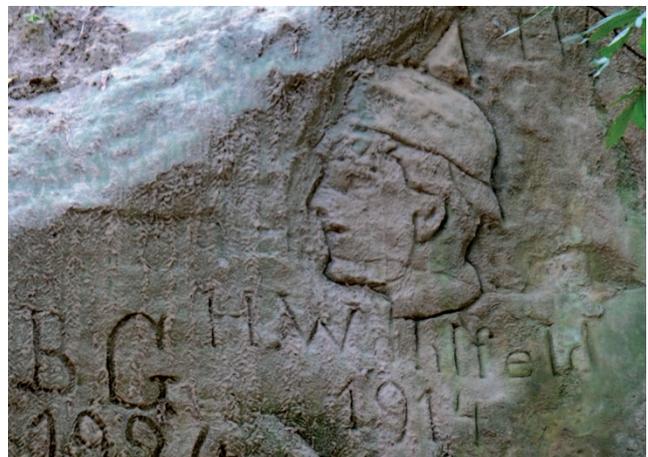
Nach dem Abstieg vom Felsen folgt man dann rechts dem Hauptweg in Serpentinaen am Amsberg hinauf zum Aussichtspunkt „Schönsicht“, um von dort den Blick auf die Klusfelsen und die Stadt mit dem Huy im Hintergrund zu genießen. Früher war der Amsberg mit seiner Himmelswiese ein beliebtes Ausflugsziel, ebenso wie die Ypsilantiquelle am Ostende der Klusberge mit der nahegelegenen Molkemühle, wo man bis in die 1960er Jahre in einer Ausflugsastätte einkehren konnte.

Kurz hinter dem Aussichtspunkt biegt man dann rechts vom Hauptweg auf den Nordhangweg ab und gelangt zum Teufelsstuhl (auch Teufelskanzeln genannt). Von hier kann man dann noch einmal den Blick auf die Felsformationen der Klusberge und auf Halberstadt genießen. Folgt man dem Weg ca. 400 m geradeaus, so erreicht man die Schäferhöhle. Früher waren die Berge noch nicht bewaldet, deshalb suchten die Schäfer hier mit ihren Herden bei schlechtem Wetter Schutz und so ist auch der Name zu erklären.

### **Neben der Höhle befindet sich im Felsen die Zeichnung**

„Soldat mit Helm“, die vermutlich vom Soldaten Wohlfeld aus der Halberstädter Garnison aus der Zeit kurz vor dem ersten Weltkrieg stammt. Beim genaueren Betrachten kann man in den Felsen aber auch Inschriften aus anderen Epochen entdecken, z.B. kyrillische Buchstaben aus der Zeit, in der sowjetische Verbände in Halberstadt stationiert waren. Folgt man dem Nordhangweg weiter, gelangt vorbei an der ehemaligen Gaststätte Felsenkeller wieder zur Informationstafel am Ausgangspunkt an der Villa Klus. Hier erfährt man zur mittlerweile verfallenen Gaststätte folgendes:

*„Vom Sonnabend an sind die von mir an der Klus angelegten Felsenkeller geöffnet und ist dort sowohl Bayrisches, März- und Lagerbier, als auch Broihan in Gläsern zu haben.“*  
So stand es am 10. Mai 1837 im Halberstädter Intelligenz-Blatt.



*Wilfried Störmer*



# Herbstgemüse

## Blumenkohl

Die Erntezeit des Blumenkohls liegt zwischen September und Oktober. Das röschenförmige Gemüse ist vielfältig genießbar und gilt als enorm kalorienarm und gleichzeitig nährstoffreich. Im Gegensatz zu anderen Kohlsorten ist der Blumenkohl leicht zu verdauen und somit auch als Schonkost geeignet.

.....



## Rote Bete

Die Rote Bete, auch Rote Rübe genannt, ist ein beliebtes Herbstgemüse, sehr kalorienarm und steckt voller Mineralien und Vitaminen. Sie besteht zu etwa 90 Prozent aus Wasser und ist reich an Magnesium, Folsäure und Eisen. Dank ihres intensiven Farbstoffs Betanin und des süßsauerlichen Geschmacks passt die Rote Bete als Zutat gut zu Salaten, als Beilage zu Fleisch oder in frisch gepressten Säften.

.....



## Wirsingkohl

Der Wirsingkohl ist eine ideale Zutat für herbstliche Gerichte und sollte immer gekocht, gegart oder gedünstet gegessen werden. Wirsingkohl gilt als guter Nährstofflieferant, denn er hat einen hohen Vitamin-C-Gehalt und enthält viele Ballaststoffe, was die Verdauung anregt und sättigend wirkt.

.....



## Kürbis

Zu einem herbstlichen Essen gehört der Kürbis einfach dazu. Zu Recht, denn das kalorienarme Gemüse enthält wertvolle Mineralien wie Kalium und Eisen. Wer an Halloween den Kürbis aushöhlen will,

sollte das Innere nicht wegschmeißen, sondern weiterverwenden: Das Fruchtfleisch enthält einen hohen Anteil an wertvollen sekundären Pflanzenstoffe (Carotinoiden) und die Kürbiskerne punkten mit wertvollem Öl.

.....



### **Steckrüben**

Egal ob in der Suppe, als Beilage oder als Püree – Steckrüben sind vielseitig einsetzbar und schmecken angenehm mild. Sie liefern mehr Calcium und Vitamin C als Kartoffeln und sind zudem recht kohlenhydratarm.

.....



### **Esskastanien**

Esskastanien oder Maronen? Hier gibt es einen feinen Unterschied. Die Marone ist eine Sorte der Esskastanie. Klassische Esskastanien sind wesentlich kleiner und runder als Maronen. Zudem schmecken Maronen deutlich süßer. Esskastanien enthalten einen hohen

Kaliumanteil und gelten dank komplexer Kohlenhydrate als Sattmacher. Die Erntezeit erstreckt sich von November bis Dezember.

.....



### **Topinambur**

Topinambur ähnelt im Aussehen der Ingwerknolle und erinnert wegen des nussigen bis süßlichen Geschmacks an Artischocken oder Maronen. Sie kann sowohl roh als auch gekocht genossen werden, enthält einen hohen Anteil an Ballaststoffen und sorgt für eine lange Sättigung. Hinweis: Die Schale der Topinambur kann zwar mitgegessen werden, ist aber für empfindliche Mägen ungeeignet.

.....





## *Jubiläum Mitarbeiter*

Auch in dieser Ausgabe dürfen wir langjährigen Mitarbeitern für Ihren geleisteten Dienst zum Wohl unserer Senioren recht herzlich danken.

Möge Gottes Segen für viele weitere Jahre auf ihrer Arbeit liegen.

**25**  
**JAHRE**

**Ute Röttcher**

**45**  
**JAHRE**

**Irina Kroß**



**15**  
**JAHRE**

**Annette  
Zahn-Dähn**

**25**  
**JAHRE**

**Marion  
Löffler-Mohrholz**



## Impressionen Marine Chor





## Feierlichkeiten im Herbst

**Tag der deutschen Einheit (3. Oktober)** Der 3. Oktober wurde als Tag der Deutschen Einheit im Einigungsvertrag 1990 zum gesetzlichen Feiertag in Deutschland bestimmt. Als deutscher Nationalfeiertag erinnert er an die deutsche Wiedervereinigung, die „mit dem Wirksamwerden des Beitritts der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990“ „vollendet“ wurde. Richtigerweise traten um Mitternacht vom 2. auf den 3. Oktober die neugegründeten Länder dem Geltungsbereich des Grundgesetzes nach Artikel 23 GG bei. Somit wurden Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie Berlin in seiner Gesamtheit die neuen Länder der Bundesrepublik Deutschland. Als „Deutsche Einheit“ wird historisch seit dem frühen 19. Jahrhundert das Bestreben bezeichnet, die deutschen Länder in einem Staat zusammenzuführen. Das Einheitsmotiv findet sich auch in der deutschen Nationalhymne als „Einigkeit“ wieder.

**Erntedankfest (Sonntag 6. Oktober)** Das Erntedankfest ist ein christliches Fest, das auf Vorläufer im Römischen Reich, im antiken Griechenland oder auch in Israel zurück geht. Bei der Feier, die meist in einer Kirche, aber regional auch als Prozession veranstaltet wird, werden Feldfrüchte, Getreide und Obst dekorativ aufgestellt. Dazu kommen auch andere als Gaben bezeichnete Produkte von besonderer Naturnähe, wie Mehl, Honig oder Wein. In manchen Orten gibt es eine aus Getreide oder Weinreben geflochtene „Erntekrone“ in der Kirche oder sie wird in einer Prozession durch das Gemeindegebiet getragen. In ländlichen volkskirchlichen Gemeinden kommen zu den Gottesdiensten zahlreiche Gemeindemitglieder zusammen. Mit dem Erntedankfest soll in Dankbarkeit an den Ertrag in Landwirtschaft und Gärten erinnert werden – und auch daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen. Die Erntegaben werden nach dem Fest zuweilen an Bedürftige in der Gemeinde, an Obdachlosenheime oder an karitative Einrichtungen verteilt.



**Reformationstag (31. Oktober)** Der Reformationstag am 31. Oktober, der an den Ursprung der Reformation mit Luthers Thesen erinnert, ist der jüngste Feiertag, der im ganzen Norden gilt. Erst seit 2018 ist er in Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen ein gesetzlicher Feiertag. Entsprechend ist der 31. Oktober in Berlin, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und dem Saarland kein gesetzlicher Feiertag. Eine Besonderheit gab es im Jahr 2017: Zum 500. Reformationsjubiläum war der Reformationstag einmalig ein gesetzlicher Feiertag in der gesamten Bundesrepublik.

**Halloween** Halloween benennt die Volksbräuche am Abend und in der Nacht vor dem Hochfest Allerheiligen, vom 31. Oktober auf den 1. November. Dieses Brauchtum war ursprünglich vor allem in seinerzeit katholisch geprägten Irland verbreitet. Die irischen Einwanderer in den USA pflegten ihre Bräuche in Erinnerung an die Heimat und bauten sie aus. Im Zuge der irischen Renaissance nach 1830 wurden in der frühen volkskundlichen Literatur eine Kontinuität der Halloweenbräuche seit der Keltenzeit und Bezüge zu heidnischen und keltischen Traditionen wie dem Samhainfest angenommen. Entsprechende Hypothesen formulierte auch der Religionsethnologe James Frazer. Der Mythologie nach machten sich an Samhain die Toten auf die Suche nach den Lebenden, die im nächsten Jahr sterben sollten. Zur Abschreckung der bösen Geister verkleideten sich die Menschen mit furchterregenden Kostümen und spukten selbst bei Nacht durch die Straßen. Große Feuer sollten böse Geister fernhalten. Seit den 1990er Jahren verbreiten sich Halloween-Bräuche in US-amerikanischer Ausprägung auch in einigen Ländern des kontinentalen Europas. Dabei gibt es deutliche regionale Unterschiede. So vermischten sich insbesondere im deutschsprachigen Raum heimatliche Bräuche wie das Rübengeistern oder Traulich mit Halloween; genauso nahmen traditionelle Kürbisanbaugebiete wie die Steiermark oder der Spreewald Halloween schnell auf. Heute ist das Gruselfest vor allem dafür bekannt, dass sich sowohl Kinder als auch Erwachsene am 31. Oktober verkleiden – meist als furchteinflößende Gestalten. Fest verknüpft mit Halloween ist der Brauch „Trick or Treat“, bei dem Kinder abends in der Nachbarschaft von Haus zu Haus ziehen und Süßigkeiten sammeln.



## Neues aus der Tagespflege

Bei uns ist immer richtig was los! Wir sind wieder voll belegt und haben ganz viele liebe und nette neue Gäste. Und Langeweile kommt auch nie auf: Je nachdem, wie das Wetter es wollte, haben wir kleine Spaziergänge unternommen und haben mit Gymnastik an der frischen Luft für Bewegung gesorgt. Das schöne Wetter genießen wir auf unserer schönen Terrasse und bewundern die schönen Blumen und Pflanzen. 🌸 Leckerres Essen gibt es ja immer bei uns, doch unsere Spargelwoche hat schon Tradition und kommt immer sehr gut an. Passend dazu gab es Erdbeeren in allen Variationen und unser Grill kam auch schon zum Einsatz. 🌸 Ein schönes neues Ausflugsziel für uns ist die Marienteichbaude. Auf dem Weg dorthin wurde eine kleine Harzrundfahrt gemacht; vor Ort gab es noch einen kleinen Spaziergang zu den Wildkatzen. Anschließend wurde geschlemmt – Kaffee und Kuchen, für manche gab es auch einen Eisbecher oder eine Portion Pommes. 🌸 Einen kleinen Ausflug gab es auch ins Tierheim Wolfenbüttel, wo wir eine kleine Ladung Katzenfutter als Spende vorbeigebracht haben. Die Mitarbeiter haben sich riesig darüber gefreut und im Anschluss durften wir uns noch das Katzenhaus anschauen. 🌸 Unser Wohnzimmer hat eine tolle neue Ausstattung bekommen. Wir haben eine große Leinwand, Lautsprecher und einen neuen Beamer bekommen, so dass wir jetzt richtig tolle Film-Nachmittage anbieten können. Das wurde auch gleich mit Heinz Erhardt ausprobiert; auch ein Doku-Nachmittag mit Videos über die Grenzöffnung fand statt. 🌸 Anfang Juli waren wir beim Sommerfest im Wichernhaus mit dabei. Im Vorfeld haben wir für diesen Anlass ganz viele tolle Dekorationen hergestellt. Den Nachmittag haben wir bei toller Live-Musik, Kaffee, Kuchen und Bratwurst genossen. Musikalisch waren wir auch fleissig. Gesungen wurde mit Heidi am Akkordeon und mit Steffi am Klavier. 🌸 Anfang Mai waren die Kinder der Gerhart-Hauptmann-Grundschule zu Gast und haben für und mit uns gesungen. 🌸 Lustige Spiele-Nachmittage haben wir erlebt und es gab eine kleine Senioren-Olympiade, bei der sehr viel gelacht wurde und alle viel Spaß hatten. 🌸 Ende Juni haben wir unseren Fahrer Michael in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Als Nachfolger begrüßen wir ganz herzlich Thomas in unserem Team!

***Alles Gute und bis bald – das Team der Tagespflege***



## Impressionen aus der Tagespflege





## Wussten Sie schon...

 **...warum im Herbst die Bäume ihre Blätter verlieren?** Das die Laubbäume im Herbst ihre Blätter ab-

werfen, ist ein Überlebenstrick. Im Winter steckt im Boden wenig Wasser. Um nicht zu vertrocknen, entzieht der Baum den Blättern die Nährstoffe und verschließt die Blattstiele. Jetzt kann kein Wasser mehr hinein. Die Blätter verfärben sich, welken und fallen schließlich ab. In ganz besonders heißen Sommern passiert dasselbe.  **...was mit dem Laub**

**passiert?** Haben Sie sich schon mal gefragt, wo eigentlich das ganze Laub bleibt, das im Herbst von den Bäumen fällt? Ohne, dass wir es merken, sind winzige Waldarbeiter das ganze Jahr über damit beschäftigt, die Blätter zu zersetzen und wieder Erde daraus zu machen. Sie sorgen dafür, dass der Wald unter den Laubbergen nicht erstickt. Ohne Pilze, kleinste Lebewesen und Bakterien könnten im Wald keine neuen Pflanzen wachsen.  **...das die Hälfte unserer heimischen Vogelarten**

**Zugvögel sind?** Einer von ihnen ist der Schilfrohrsänger. Der kleine Vogel mit einer Spannweite von gerade mal 20 Zentimetern fliegt quer über die Sahara bis ins südliche Afrika – 6000 Kilometer weit. Schon ab Ende August machen sich die ersten Zugvögel auf den Weg in den Süden.  **...wer Winterschlaf, Winterruhe und**

**Winterstarre macht?** Schon jetzt bereiten sich die Tiere auf den Winter vor:

Sie fressen sich eine dicke Speckschicht an, von der sie dann im Winter zehren können. So machen es zum Beispiel Rehe, Wildschweine, aber auch die Winterschläfer wie Igel und Siebenschläfer. Eichhörnchen legen Vorräte an, von denen sie zwischendurch fressen. Sie

halten keinen Winterschlaf, sondern Winterruhe.

Schnecken, Regenwürmer und überwinterte

Insekten fallen in eine Winterstarre.



## *Lebe wohl!*

Lebe wohl!  
du fühlst nicht, was es heißt,  
dies Wort der Schmerzen,  
mit getrostem Angesicht sagest du's  
und leichtem Herzen.

Lebe wohl!  
Ach, tausendmal hab' ich es mir vorgesprochen  
und, in nimmersatter Qual,  
mir das Herz damit zerbrochen!

*Eduard Mörike*  
(1804 - 1875)



# Wir nehmen Abschied von

**Gerda Weidemeier**

89 Jahre

**Alfred Lehmann**

75 Jahre

**Lieselotte Schinke**

89 Jahre

**Gerda Hoppenstedt**

95 Jahre

**Lotte Simon**

99 Jahre

**Elfriede Hoffmann**

103 Jahre

**Brigitte Krieg**

68 Jahre

**Ursula Nordwig**

80 Jahre

**Bernd Steinberg**

69 Jahre

*Ich bin mit dir und behüte dich -  
wohin du auch gehen wirst.*

*von Genesis, 28,15*

# *Winternacht*

**Wie ist so herrlich die Winternacht,  
Es glänzt der Mond in voller Pracht  
Mit den silbernen Sternen am Himmelszelt.  
Es zieht der Frost durch Wald und Feld**

**Und überspinnet jedes Reis  
Und alle Halme silberweiß.  
Er hauchet über dem See und im Nu,  
Noch eh wir's denken, friert er zu.**

**So hat der Winter auch unser gedacht  
Und über Nacht uns Freude gebracht.  
Nun wollen wir auch dem Winter nicht grollen  
Und ihm auch Lieder des Dankens zollen.**

*August Heinrich  
Hoffmann von Fallersleben  
(1798 - 1874)*

